

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachrichtenstr. 12 bis 14 gegen. Südbürgerstr. 1. Einlegung für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachrichtenstr. für Redaktion: Südbürgerstr. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Gieckendamm (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle S.

Nummer 7

Halle a. S., Sonnabend den 29. August

1914

Die Entscheidungsschlacht in Ostpreußen!

Die Schlachtlinie Gilgenburg — Neidenburg — Ortelburg. — Zwei russische Armeekorps aufgerieben. — Die Oesterreicher bei Lemberg siegreich. — Odeffa in Händen der Revolutionäre.

Berlin, 29. August. (W. Z. B.) Zu den Kämpfen in Ostpreußen wird übereinstimmend berichtet, daß dank der Tapferkeit unserer Truppen und Führer es den Russen trotz ihrer gewaltigen Uebermacht nicht gelungen ist, unsere Stellungen zu nehmen. Die vom Generalquartiermeister am 25. d. Mitts. als bevorstehend angekündigten neuen Entscheidungskämpfe haben begonnen.

Berlin, 29. August. In Ostpreußen ist ebenso wie in Galizien der Entscheidungskampf gegen die Russen im Gange. Aus Thoren wird darüber der „Wolff. Zeitung“ gemeldet: Der vom Generalquartiermeister am 25. August als bevorstehend angekündigte Entscheidungskampf hat begonnen. Als Einleitung erfolgte die Besetzung der Grenzstadt Neidenburg durch starke russische Kräfte. Die Russen bombardierten die Stadt von den nahen Höhen.

Die Stadt zählt etwa 6000 Einwohner. Es war ihnen gelungen, über Hofenstein nach Allenstein vorzudringen. Das 20. Armeekorps griff energisch die russischen Stellungen an.

Die „Allenssteiner Zeitung“ kann mit amtlicher Genehmigung darüber folgendes berichten: Am 26. August um 12 Uhr stand seit 24 Stunden im Feuer mit einem ihm weit überlegenen Gegner, dessen Tapferkeit und Führung recht gut war, trotzdem gelang es ihnen nicht, unsere Stellungen zu nehmen. Der Kampf hat sich dann zu einer ruhigen Schlacht auf der Linie Gilgenburg — Neidenburg — Ortelburg entwickelt, mit circa 50 Kilometer Frontlänge. Hierbei trat Landrat Sagemann von Marienburg der „Marienburger Zeitung“ mit, daß zwei russische Armeekorps aufgerieben worden seien.

Wie es in Ostpreußen aussieht. Aus Cöbing wird unterm 28. August berichtet: Truppen- und Militärtransporte, Kriegsgeschosse, verbrauchte Gewehre und Patronenmunition sind aus Ostpreußen in das Reich des gewaltigen Eisenbahnverkehrs, das sich seit Tagen vor unseren Blicken ausrollt, Ostpreußen zu schaffen. Die russischen Truppen sind in die Richtung der Eisenbahnlinien aus den Osten und den Westländern, die bis auf den letzten Fuß beachtet waren, hier ein. Die Weichsel hat die Schlachtlinie ihren Weg über die Weichsel fort, eine große Anzahl davon blieb aber auch hier, um vorläufig ein Unterkommen zu finden. Diese Vorgänge veranlaßten viele Familien in dem Hauptort, Kottbus und Pöhlitz unentschieden, ob sie weiterfahren oder hier bleiben sollten. Letztere entschieden sich für das Zurückbleiben. Der Verkehr und die Eisenbahnlinien sind durch russische Hermanden und Sanktionsmaßnahmen auch einige Schlachtlinien waren auf dem Dampf. Eine Strafexpedition von der Weichsel nach Ostpreußen. Den aus Nordost vor den Russen nach Cöbing kommenden Schlachtlinien drängt am Hauptort ein „Halt!“ entgegen. Cöbing ist mit Schlachtfeldern überfüllt; die weitere Fahrt. Der Hauptort. So ist es in großen Teilen zu sein. Die letzten Tage haben Kontingenzen von Schlachten und Kämpfen gebracht. Mit großer Umsicht sind die Hilfskräfte (Verbände, Wechsellieferungsorganisationen und Hilfstruppen) zu Werke gegangen, die heute unter dem Kommando des Generals stehen. Doch nach einem halben Tag ist die Weichsel wieder in der Hand der Russen. Die Weichsel ist wieder in der Hand der Russen. Die Weichsel ist wieder in der Hand der Russen.

Stimmen und Kämpfern gebracht. Mit großer Umsicht sind die Hilfskräfte (Verbände, Wechsellieferungsorganisationen und Hilfstruppen) zu Werke gegangen, die heute unter dem Kommando des Generals stehen. Doch nach einem halben Tag ist die Weichsel wieder in der Hand der Russen. Die Weichsel ist wieder in der Hand der Russen. Die Weichsel ist wieder in der Hand der Russen.

Ermittlung der russischen Grenz in Ostpreußen. (W. Z. B.) Berlin, 28. August. Die preussische Regierung hat es für nötig befunden, aus Anlaß der Operationen in Ostpreußen Zusammenkünfte zu treffen, um sich mit den in Belgien, um recht bald vor aller Welt vorlegen zu können, in welchem Umfange die russische Armee Grenzverletzungen und Verwüstungen gegenüber unseren Landesteilen und ihrem Heer in Ostpreußen beging. Der Minister des Innern hat für diesen Zweck für je zwei der beiden hauptsächlich beteiligten Regierungsbezirke (Pommern und Vorpommern) eine Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es sein wird, die russischen Verbrechen fest und in die außer einigen Beamten des Bezirks und nichtbeamteten Persönlichkeiten berufen werden sollen, die mit den Verhältnissen des Bezirks genau vertraut sind, die Umstände und Vorgänge für die beiden Kommissionen mit bis auf weiteres an das preussische Ministerium des Innern mit der Bezeichnung: „In Sachen der Ostpreussischen Kriegskommission“ zu richten. Dabei ist auch die zeitige Befreiung des Einzelnen ausgedacht, damit eine protokollarische Vernehmung möglich ist.

Eine große Schlacht bei Lemberg im Gange.

Einbringen der Russen in Galizien. (W. Z. B.) Wien, 28. August. Der Kriegsbefehlshaber des „Neuen Wiener Tagbl.“ meldet aus dem Kriegspräsidentenquartier: Gleichseitig mit dem Angriff auf Ostpreußen unternahm die Russen einen Vorstoß gegen Krakau über den Fluß Przem. Andere russische Kräfte sind zwischen Krakau und Busz in Richtung von Krakau geschoben worden. Die feindlichen Hauptgruppen drängen auf der Linie Namirast-Jagow. Der Sowjet hier als am 26. August hat entzerrte Kämpfe im Gange. Der linke Flügel unserer Mittelsgruppe Jaskow-Rawastusk hat siegreich in voller Offensive zwischen Busz und Busz vor. Am rechten Flügel dauern die Kämpfe fort. Die Schlachtlinie beträgt 100 Km. Der Kampf der gänzligen Situation unserer Truppen ist eine längere Dauer der Schlacht voranzuschreiten.

Bolshoi liegt etwa 30 Km. nördlich von Lemberg, Jagow 60 Km. südlich Lemberg, Rawastusk etwa 10 Km. westlich von Jagow. Der Plan der Russen zeigt offenbar Böses. Lemberg von Norden und Westen zu umschließen.

(W. Z. B.) Wien, 28. August. Das Kriegsbefehlshaberquartier meldet: Seit dem 26. d. M. haben sich zwischen dem österreichisch-ungarischen und den russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die angeblich auf dem ganzen Raum zwischen Busz und Busz stattgefunden. Der österreichisch-ungarische linke Flügel ist sehr erfolgreich gewesen und bringt jetzt reichlich

Die Revolution in Odeffa.

(W. Z. B.) Wien, 28. August. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Bukarest: Nach einer Meldung aus die hiesige russische Flotte bombardiert der russische Kanonenkreuzer „Pantelimon“ die Stadt Odeffa, wo es den Revolutionären gelang, die Herrschaft an sich zu reißen. Die die ganze Woche andauernden feindlichen Straßenkämpfe endeten mit dem vollsten Siege der Revolutionäre. Die Entscheidungsschlacht der Truppen selbst herbei, die sich nach der Rückeroberung der Odeffa von revolutionärer Bewegung angeschlossen. Der Bolschewist, der Generalmajor und der Bolschewist, Kommissar wurden beim Sturm auf das Gefängnis getötet. In allen öffentlichen Gebäuden soll arbeiten revolutionäre Komitees. Das Bombardement richtet sich hauptsächlich gegen Gebäude und die Gefangen, wo die aufständischen Truppen sich anhalten. — Nähere Einzelheiten fehlen noch.

(W. Z. B.) Berlin, 29. August. In den Nachrichten aus Odeffa, nach denen diese Stadt von der eigenen Marine an Stelle der feindlichen Flotte bombardiert wird, lagen die neuesten Nachrichten: Es liegt ein grüner Dunst über in diesen selbsterklärten und wachstüchtigen schweren Schlag unseres stillen Feindes.

Das stärkste Sperrfort der Franzosen genommen.

(W. Z. B.) Berlin, 28. August. Manuskriptmäßig ist von dem hiesigen Sperrfort der Franzosen, die in dem hiesigen Sperrfort genommen. Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch unsere Gegner betriebenen Nachrichten über Ortsveränderungen der feindlichen Truppen. Die in ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, die Deutschen treiben die Wiedereinnahme des Landes im Herbst vor sich her, ist eine lächerliche, die dem moralischen Zielstand ihres Reiches entgegensteht. Wer die hohe kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird sie als Folge von Dummheit bezeichnen.

Der Anstoß über die Niederlage der Engländer.

(W. Z. B.) Hamburg, 28. August. Als die Siegesnachricht an der hiesigen Börse bekannt wurde, ergab sich unbeschreiblicher Jubel. Spontane Kundgebungen in den meisten Städten bei „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles!“. Vor dem Rathaus brünette sich auf auf eine große Menschenmenge, die in laute Bejubelungen ausbrach. Die Kirchen glänzen in Licht, überall ist Gesang!

Das stärkste Sperrfort der Franzosen genommen.

(W. Z. B.) Berlin, 28. August. Manuskriptmäßig ist von dem hiesigen Sperrfort der Franzosen, die in dem hiesigen Sperrfort genommen.

Engländer und Franzosen führen Dum-Dum-Geschosse.

(W. Z. B.) Berlin, 28. August. Nach amtlichen Meldungen sind sowohl bei den Franzosen wie auch bei den Engländern in den letzten Tagen drei verschiedene und verwundeten Soldaten schreckliche Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Wir werden gewonnen sein, gegen die Verwendung dieser widerrechtlich beschafften Geschosse mit Gegenmaßnahmen aller Art vorzugehen.

Protest der deutschen Heeresleitung

Großes Hauptquartier, 28. August. Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch unsere Gegner betriebenen Nachrichten über Ortsveränderungen der feindlichen Truppen. Die in ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, die Deutschen treiben die Wiedereinnahme des Landes im Herbst vor sich her, ist eine lächerliche, die dem moralischen Zielstand ihres Reiches entgegensteht.

Der Anstoß über die Niederlage der Engländer.

(W. Z. B.) Hamburg, 28. August. Als die Siegesnachricht an der hiesigen Börse bekannt wurde, ergab sich unbeschreiblicher Jubel. Spontane Kundgebungen in den meisten Städten bei „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles!“. Vor dem Rathaus brünette sich auf auf eine große Menschenmenge, die in laute Bejubelungen ausbrach.

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf. Bei Abholung aus unferster Einzugsstellen monatlich 30 Pf. Einzel-Exemplare kosten 5 Pf. In andere Exemplare mit den amtlichen Meldungen zum Kriegsausflug werden nach wie vor kostenlos in großer Zahl verbreitet und angehängen.

